

fäßen gehalten. mit Ultraviolettlicht oder Röntgen- und Radiumstrahlen behandelt werden, alle diese Angriffe prallten an ihnen wirkungslos ab. Wenn wir diese Umstände berücksichtigen, so erscheint dagegen der Lochbach mit seinen eingangs erwähnten Kontrasten für diese Wesen wie eine Erholungsstätte. Und so ähnlich, wenn auch nicht auf so extreme Bedingungen geeicht, sind die unvermeidlichen Begleiter der Tardigraden, nämlich gewisse bdelloide Rädertiere. Es ist kein Wunder, daß diese Formen auf unserer Erde noch dort zu finden sind, wo anderes Tierleben längst erloschen ist. In der durch tiefe Temperaturen und furchtbare Stürme berüchtigten Antarktika finden sich solche Rädertiere in Schmelzwassertümpeln des Inlandeises und der Zoologe der Shakleton-Expedition, Dr. Murray, der später der Arktis zum Opfer fiel, konnte den Teilnehmern der Südpolarexpedition keinen größeren Jux bereiten, als wenn er ihnen im Mikroskop die Rädertiere und die Tardigradengesellschaft vorführte, die in diesen unwirtlichen Regionen noch ihr Dasein fristeten. Spaßhaft sind unter dieser Gesellschaft vor allem die Tardigraden; weniger wegen ihrer täppischen Bewegungen, derentwegen die eine Gattung als Bärtierchen bezeichnet wurde, als vielmehr deshalb, weil viele von ihnen eine sehr merkwürdige Art und Weise der Eiablage aufweisen. Sie legen nämlich ihre Eier immer im Anschluß an eine Häutung ab und zwar praktizieren sie die Eier in den abgelegten Balg, den sie an ihrem Körperende hängenlassen und wie ein mit Eiern gefülltes Wagerl hinter sich herziehen, was einen sehr drolligen Eindruck macht. Daß diese bdelloiden Rädertiere keine Männchen besitzen, also sozusagen eine verwitwete Tierfamilie darstellen, sei als Merkwürdigkeit nur so nebenbei erwähnt.

Naturkunde ist eine wesentliche Grundlage für ernste Naturschutzarbeit!

Die Streifenmaus, ein neues Säugetier für Österreich.

Von Dr. Lothar Machura.

Es gehört unstreitbar zu den befriedigendsten Freuden der wissenschaftlichen Arbeit, wenn langwieriges Forschen mit endlichem Erfolg gekrönt wird. Dies gilt in unserem Falle von dem gelungenen Nachweis einer für Österreich neuen Säugetierart, der Streifen- oder Birkenmaus (*Sicista trizona* Petényi) am Ostufer des Neusiedlersees. Schon lange wurde von Naturkundigen das Vorkommen der Streifenmaus im Bereiche des Burgenlandes vermutet. H. Rebel vermochte aber in seinem „Prodromus der freilebenden Säugetiere Österreichs“ keinen Beleg anzugeben und mußte sich auch nur auf obenerwähnte Vermutung (pg. 66) beschränken. Nunmehr ist dem Verfasser durch je einen Fang aus den Jahren 1939 und 1941 die Bestätigung des Vorkommens für das Burgenland und damit im österreichischen Anteile am pannonischen Raume gelungen. Obwohl beide Nachweise dem Ostufer des Neusiedlersees entstammen, ist anzunehmen, daß solche auch an geeigneten Örtlichkeiten des inneralpinen Beckens südlich und östlich von Wien (Stein—Marchfeld) möglich sein werden.

Das Lebensgebiet stellt eine strauch- und baumlose pannonische Grasflur dar. Das Gelände ist leicht gewellt, auf den sanften Anhöhen sandig und

trocken, dagegen in den nur wenig tiefer liegenden Mulden anmoorig und vor allem im Frühjahr stark durchnäßt.

An Wirbeltieren dieses Geländes ist das Vorkommen von Laubfrosch (*Hyla arborea*), Wechselkröte (*Bufo viridis*) (häufig), Zauneidechse (*Lacerta agilis*) (häufig), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Ziesel (*Citellus citellus*), Feldmaus (*Microtus arvalis*) als bezeichnend anzugeben. Die Nähe und die Durchsetzung des Lebensgebietes mit Resten eines einstigen Flachmoorgebietes (entwässert!) macht die Existenz von Bergeidechse (*Lacerta vivipara*) und der Spitzkopftotter (*Vipera ursinii*) verständlich. Die letztgenannte Art wurde unmittelbar beim Einschlüpfen in ein Mausloch gesichtet und kann berechtigt als Verfolger der Streifenmaus angenommen werden. (Näheres vergl. Zeitschrift für Säugetierkunde, 1943. 15. Bd. p. 327).

Es sei noch erwähnt, daß A. Nehring die Streifenmaus aus dem Diluvium von Nußdorf, Wien, nachweisen konnte. Wie weit das heutige Vorkommen in Niederösterreich als ein reliktmäßiges aus diluvialen Steppenperioden anzusprechen ist und nicht als ein Vordringen der Art aus der ungarischen Tiefebene in die Steppengebiete des Landes wird noch auf Grund weiterer Belege zu klären sein. Verf. neigt mehr der ersteren Ansicht zu, da beide Fundorte an und für sich Reliktflächen pannonischer Grasflur inmitten intensiv bewirtschafteten Kulturlandes darstellen. Die Bewahrung solcher Flächen in ihrer Ursprünglichkeit durch die Anwendung des Naturschutzgesetzes ist demnach — wie der Nachweis der Streifenmaus für das Burgenland zeigt! — eine Forderung österreichischer Naturwissenschaft.

Die Streifenmaus gehört zu den Springnagern und zählt somit zu den nächsten Verwandten der bekannten Wüstenspringmaus (*Jaculus jaculus*) Nordafrikas und Westasiens. Die Streifenmaus selbst, die sich mit ihrem quastlosen Schwanz und ihren kurzen, durchaus nicht zum Springen geeigneten Beinen von den übrigen Springnagern unterscheidet, ist aus Skandinavien, Polen, der östlichen Slowakei und einzelnen Stellen Deutschlands spärlich nachgewiesen. Das österreichische Vorkommen hat nach Ungarn, dem Hauptverbreitungsgebiete der Art im osteuropäischen Gebiete, Verbindung. Das artliche äußerliche Hauptmerkmal bildet im sonst lichten, graubräunlichen Balg der scharf ausgeprägte schwarzbraune Rückenstreifen, der von der Nasenwurzel bis zum Schwanzansatz verläuft und sich hinter den Ohren zu einem Fleck verbreitert.

**Das Ausland hat die Bedeutung des Naturschutzes erkannt!
Soll es in Österreich anders sein?**

ENGLANDS NATIONALTRUST.*)

Von *Geoffrey Grigson*.

Die fortschreitende Industrialisierung in England, das immer dichter werdende Eisenbahnnetz und der rasch anwachsende Autoverkehr bringen manche schwere Gefahr für Landschaft und Natur mit sich. Das erklärt die Gründung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1947_2](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: [Die Streifenmaus, ein neues Säugetier für Österreich 48-49](#)